



Positionen – BR 2 – 14. Januar 2024, 6:45-7:00

Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten

Heidemarie Klingeberg – Pastorin i. R., München

Co-Sprecher: Stephan Brass, Pastor i. R., Moosburg

Mediathek zum Nachhören: www.die-positionen.de

Gewissen und Freiheit

Intro: „O komm, du Geist der Wahrheit“ (Heike Wetzel) Track 12 – 1:23

Anfangsmoderation

Herzlich willkommen zur ersten Positionen-Sendung der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in diesem Neuen Jahr 2024! Es begrüßen Sie herzlich:
[Stephan Brass](#) und [Heidemarie Klingeberg](#).

[Wir wünschen Ihnen ein frohes, gesegnetes und friedvolles Neues Jahr und viele gute Begegnungen!](#)

Gewissen und Freiheit – so lautet der Titel unserer heutigen Sendung. Unser Thema: die Religions- und Gewissensfreiheit. Sie ist nach wie vor in vielen Ländern dieser Erde nicht garantiert oder stark bedroht.

[In wenigen Tagen, am 17. Januar, wird der jährliche Weltverfolgungsindex von Open Doors herauskommen. Open Doors ist ein internationales Hilfswerk für verfolgte Christen. Jedes Jahr veröffentlicht Open Doors den Weltverfolgungsindex. Es geht um eine Rangliste der Länder, in denen die Freiheit, den christlichen Glauben zu praktizieren, am meisten bedroht ist.](#)

Die Glaubens- und Gewissensfreiheit ist ein Grundrecht. Doch es geht nicht nur um die Freiheit, die **eigene** Religion oder christliche Konfession auszuüben. Religions- und Gewissensfreiheit muss für **alle** Religionen gewährleistet sein. Dabei ist es entscheidend, dass die Vertreter jeder Religion den Anhängern **anderer** Überzeugungen mit Toleranz und Respekt begegnen. So wird eine friedliche Koexistenz aller möglich.

Musik 1: „Oh freedom“ Golden Gospel, youtube, alternativ: “You raise me up” Timeless Track 13



Siebenten-Tags-Adventisten engagieren sich seit über 130 Jahren aktiv für die Religions- und Gewissensfreiheit aller Menschen.

Dieses intensive Engagement für Freiheits- und Menschenrechte hat sicherlich etwas mit der **Entstehungsgeschichte** unserer Freikirche zu tun. Sie wurde im Jahr **1863** in den Vereinigten Staaten gegründet. Die Gründung fiel noch voll in die Zeit des amerikanischen Bürgerkriegs, der erst 1865 zu Ende war.

Die adventistischen Kirchengründer waren entsetzt über die Erniedrigung der Farbigen durch die **Sklaverei**. Sie setzten sich aktiv für gleiche **Bürgerrechte** der schwarzen Bevölkerung ein. Viele riskierten harte Strafen, weil sie das Gesetz zur „Rückführung“ entlaufener Sklaven nicht befolgten. Diese mussten ihren „Besitzern“ zurückgegeben werden. Die Pioniere unserer Freikirche riefen ganz offen zu **zivilem Ungehorsam** gegen die unmenschlichen Gesetze auf. Ellen White, eine der wichtigen Gründungsfiguren der Freikirche, äußerte sich klar gegen die „Sünde der Sklaverei“.

„Das Gesetz bezüglich der flüchtigen Sklaven nimmt dem Menschen jedes edle und großherzige Empfinden, das er in seinem Herzen für den unterdrückten und leidenden Sklaven fühlen sollte. Es richtet sich direkt gegen die Lehre Christi. ...“

(Quelle: Testimonies 1, S 264 “Slavery and the War”)

Die adventistischen Pioniere, hier ist besonders **Joseph Bates** zu nennen, gründeten Vereine zur Abschaffung der Sklaverei. Sie organisierten Fluchtwege, zum Beispiel die so genannte „Underground Line“. Sie sammelten Spenden, um Sklaven zum Teil freizukaufen. Und sie setzten sich von Anfang an für Menschen- und **Freiheitsrechte** ein, die für **alle** – nicht nur für Weiße – gelten sollten.

Bis heute ist in den adventistischen Glaubenspunkten das **Bekenntnis zu Freiheit und Menschenwürde** verankert:

„Alle Menschen sind von Gott frei und gleich geschaffen und besitzen eine unantastbare Menschenwürde.

Als Geschöpf Gottes ist jeder Mensch einzigartig und wertvoll – in jeder Phase seiner Existenz.

Niemand darf deshalb aufgrund seines Alters oder Geschlechts, seiner Hautfarbe, Abstammung, Nationalität, Religion, Überzeugung, Bildung oder sozialen Stellung und politischen Einstellung benachteiligt und ausgegrenzt werden.“

Musik 2: Aus „Four Seasons“ Vivaldi, Timeless Track 4



Der **4. Samstag im Januar** wird in der adventistischen Welt als **Tag der Religionsfreiheit** begangen. Er erinnert an die Gründung der **weltweit ersten und ältesten** Organisation zur Förderung der **Religionsfreiheit** im Jahr **1893**.

Bei der erwähnten NGO – nicht staatlichen Organisation – handelt sich um die **IRLA** – die *International Religious Liberty Association* – die *Internationale Vereinigung zur Förderung der Religions- und Gewissensfreiheit*.

Letztes Jahr konnte diese Organisation bereits ihren **130. Geburtstag** feiern. Die Gründer der *Internationalen Vereinigung zur Religionsfreiheit* waren ihrer Zeit weit voraus. Die IRLA wurde bereits 55 Jahre **vor** der **UN-Menschenrechtserklärung** gegründet. Formuliert wurde die Menschenrechts-Charta der Vereinten Nationen nach dem Zweiten Weltkrieg am **10. Dezember 1948** in Paris. Die Prinzipien der Gewissens- und Religionsfreiheit finden sich in **Artikel 18**. Dieser Artikel ist auch die Grundlage für die Arbeit der IRLA.

In ihren Statuten heißt es:

- Wir setzen uns für die Freiheit ein, zu glauben oder nicht zu glauben, wie sie im Artikel 18 der Universalen Erklärung der Menschenrechte formuliert wird.
- Wir sind der Überzeugung, dass Religionsfreiheit ein **fundamentales Menschenrecht** darstellt, das eng mit allen anderen Menschenrechten verbunden ist.
- Wir sind der Überzeugung, dass die Freiheit zu glauben oder nicht zu glauben nicht von Regierungen verliehen wird, Es handelt sich vielmehr um ein universales, **von Gott gegebenes Freiheitsrecht**, das aus der angeborenen **Würde** jedes einzelnen Menschen entspringt.
- Wir glauben weiterhin, dass die Gesetzgebung und andere staatliche Maßnahmen, die Staat und Kirche vereinen ... die Ausübung der Menschenrechte erschweren können. Wir meinen, dass Religionsfreiheit am besten durch die **Trennung zwischen Kirche und Staat** verwirklicht werden kann.

Die *Internationale Vereinigung zur Förderung der Religionsfreiheit* wurde von der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten ins Leben gerufen. Sie setzt sich jedoch ohne Unterschied für die **Freiheit aller Religionen** ein. Als **NGO** – Nicht-Regierungs-Organisation - ist sie bei den **Vereinten Nationen** in New York und Genf präsent. Ihre Vertreter nehmen an den jährlichen Sitzungen des **UN-Menschenrechtsrats** teil.



Musik 3 „Jesus bleibt meine Freude“ – Timeless Track 12

Religions- und Gewissensfreiheit bedeutet auch Freiheit der **individuellen** Glaubensüberzeugung. Vor über 500 Jahren hat sich der Reformator Martin Luther für die individuelle Freiheit eines Christen eingesetzt. Er verfasste seine berühmte Schrift „**Von der Freiheit eines Christenmenschen**“.

Hier einige Erläuterungen dazu aus evangelischer Quelle (evangelisch.de)

Mit der "Freiheit eines Christenmenschen" ist die Freiheit gemeint, die sich denjenigen eröffnet, die glauben, dass sie durch Christus vor Gott gerechtfertigt sind. Wer das glaubt, sieht sich als von Gott gerechtfertigt oder anerkannt, ohne sich diese Rechtfertigung oder Anerkennung erst durch "gute Werke" erarbeiten zu müssen. ...

Das Bewusstsein dieser Freiheit – so Luthers Überzeugung – verändert die Einstellung des Christenmenschen nicht nur zu Gott, dem fortan mit Liebe anstatt mit Angst begegnet werden kann, sondern auch zu sich selbst und zu anderen.

Zu sich selbst, weil bei allem unausweichlichen Scheitern an den berechtigten Ansprüchen anderer der Christenmensch sich dennoch nicht mehr auf sein Scheitern festgelegt und abgeurteilt sieht. In diesem Sinne spricht Luther vom Glauben als Zuversicht.

Glaubende sollen also in der Lage sein, anderen Menschen ... so zu begegnen, dass sie als Personen eigenen Rechtes, mit eigenen Bedürfnissen und Interessen, in den Blick kommen. ...Die christliche Freiheit ist darum auf Selbstständigkeit gerichtet: Sie manifestiert sich als Entscheidungs- und Gewissensfreiheit.

- Der Mensch ist nicht durch das Tun guter Werke von Gott angenommen, sondern tut gute Werke, weil er von Gott angenommen ist. Der Gläubige tut alles aus **Freiheit**, sucht in nichts Nutzen und Seligkeit – denn beides besitzt er bereits in der Rechtfertigung durch Christus.
- Der Mensch ist in der **Nächstenliebe** gebunden und Untertan, Wie Christus aus Freiheit Knecht der Menschheit wurde, so soll der Christ dies auch werden.

Luther fasst seine Ausführungen in den beiden bekannten Kernsätzen zusammen:

Ein Christenmensch ist ein freier Herr aller Dinge und niemand untertan.“

„Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan.“



Musik 4 „Arrival of the Queen of Sheba“ – Timeless Track 4

Unser Gott ist ein **Gott der Freiheit!** Diese Botschaft durchzieht bereits das gesamte Alte Testament. Der allmächtige Gott, der sein Volk „**mit starker Hand und ausgestrecktem Arm**“ aus der Sklaverei Ägyptens in die Freiheit führt.

In den Messiasverheißungen wird auch der kommende Retter als **Befreier** beschrieben, zum Beispiel in Jesaja 61,1:

„Er hat mich gesandt, den Elenden gute Botschaft zu bringen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu verkündigen den Gefangenen die **Freiheit**, den Gebundenen, dass sie **frei** und ledig sein sollen.“

Und in Galater 5,1 ermahnt Paulus die Gläubigen:

„Zur **Freiheit** hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!“

Ja, unser Gott ist ein **Gott der Freiheit!** Bei ihm gibt es keine „Zwangsbekehrungen“! Gott ist wie der Vater im schönsten Gleichnis Jesu vom **verlorenen Sohn** in Lukas, Kapitel 15: Er hat Geduld und wartet voller Sehnsucht und Liebe. Und dann feiert er ein Fest, wenn sein Sohn wieder da ist!

Für uns als Freikirche ist die freie Glaubensentscheidung sehr wichtig. Deshalb taufen wir nach biblischem Vorbild Menschen aufgrund ihrer unabhängigen Gewissensentscheidung. Diese Entscheidung treffen sie, nachdem sie sich mit dem Glauben auseinandersetzen konnten. Dann, wenn sie selbst von Herzen zu Gott ja sagen wollen. Und sie dürfen auch nein sagen.

Der **Gott der Freiheit** kann uns auch von den Zwängen lösen, denen wir so oft ausgesetzt sind. Er befreit von Abhängigkeiten und Süchten, von negativen Bindungen und Sorgenlasten! Von Leistungsdruck und Manipulationen aller Art!

Mit einem Zitat von **Anselm Grün** möchten wir Sie ermutigen, diese göttliche Freiheit anzunehmen. („Wenn ich nur noch einen Tag zu leben hätte“, Seite 43)

„Gib keinem Menschen Macht über dich, gib der Arbeit, dem Geld, den Umständen keine Macht über dich! Du bist in Gottes Hand und gehörst Gott. Wenn du das nicht nur mit dem Kopf, sondern auch mit deinem Herzen glaubst, dann bist du wirklich frei.“

Wenn Sie das Gefühl haben, dass **andere** die Regie über Ihr Leben übernehmen wollen, denken Sie daran: „**Ich bin in Gottes Hand und gehöre Ihm!**“ Er macht mich **frei!** Das wünschen wir Ihnen von Herzen für das vor uns liegende Jahr!



Musik 5 „Morning Mood“ – Track 1 Timeless

Schlussmoderation

Wie schön, dass Sie in dieser Sendung unser Gast waren! Die nächste Positionen-Sendung der Siebenten-Tags-Adventisten hören Sie am 25. Februar.

Wenn Sie diesen Beitrag noch einmal anhören möchten, gehen Sie auf die Website der Positionen: www.die-positionen.de

Natürlich können Sie auch ein Manuskript dieser Sendung oder die kostenlose Broschüre „Gewissen und Freiheit“ anfordern. Unter der Mailadresse: bayern@adventisten.de

Nun wünschen wir Ihnen noch einen schönen Sonntag!

Stephan Brass und Heidemarie Klingeberg

Musik wieder hochziehen – Reserve zum Ausfaden

(Wortende, gesamt: